

Erachtet täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis: In loco: Ganzjährig . . . 10 fl. — fr. Halbjährig . . . 5 „ — „ Vierteljährig . . . 2 „ 50 „ Monatlich . . . — 85 „

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danke & Co.

Titel-Abonnements-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schindlegasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 132. Hermannstadt, Sonntag den 9. Juni 1895. 111. Jahrgang.

Die Krise der Coalition in Oesterreich.

Im Mechanismus des österreichischen Parlamentarismus hapert schon wieder Etwas. In Einem fort kommen Krisengerüchte und die Coalition, anstatt im Volksbewusstsein Wurzel zu schlagen und die Aufgaben zu erfüllen, die sie sich gestellt, ist auf die Sandbank der Parteileidenchaften geraten.

Wir bedauern aufrichtig diese Erscheinung, denn das Cabinet Windischgrätz schien anfänglich die Coalition wirklich ernst zu nehmen und aufrichtig bemüht zu sein, die gegensätzlichen Parteien für den Dienst der gemeinsamen Interessen zu gewinnen.

Es konnte nichts dafür, daß die Verhältnisse stärker waren, als es selbst und daß nicht das Cabinet die öffentliche Meinung, sondern diese das Cabinet leitete. Sein Hauptfehler war, daß es nicht den erforderlichen Muth hatte, energisch zu sein und die Existenzfrage der Coalition durch ein entschiedenes „Entweder — oder“ zur Entscheidung zu bringen.

Es zog das Fortwahrnehmen von Tag zu Tag dem Tode im offenen, rathen Kampfe vor. Das ist aber dem Ministerium Windischgrätz nicht als Sünde anzurechnen, daß es die Regierung in dem guten Glauben übernahm, in Oesterreich sei keine andere Politik möglich, als die, welche Graf Taaffe feinerzeit mit dem classischen Worte „fortfretten“ kennzeichnete.

Die Coalition leidet an der Erbünde, daß sie einen Tauschpfeil hat, der ohne Verantwortlichkeit ihr die Richtung vorschreibt. Wäre Graf Hohenwart Mitglied des Cabinets, dann wäre das Schicksal des Ministeriums schon längst nach rechts oder links entschieden. So aber ist die Coalition niemals im Klaren über ihr Ziel und ihre Richtung, weil sie nicht wissen kann, wosin Graf Hohenwart ihren Schwerpunkt verlegen wird.

In diesem negativen Ergebnisse zerreibt sich allmählig die parlamentarische und politische Kraft der verhältnismäßig größten parlamentarischen österreichischen Partei und ihrer Führer. Denn irgendwelche Errungenschaft — geschweige denn einen Triumph — vermag diese Partei auch heute noch nicht aufzuweisen. Aus der Coalition haben bis nun nur die Clericalen und Antisemiten Nutzen gezogen.

Feuilleton. Ungarn. Erzählung von F. Arnefeldt. (45. Fortsetzung.)

„Christelchen!“ flüsternte Erika, die Hände faltend. „Wie wunderbar sind doch Gottes Fügungen. Wie überreich wird mir meine Güte gegen den armen Kleinen vergolten, der mir überhaupt mehr gegeben hat, als ich ihm; er war der Einzige, der mir ein Lichtstrahl.“

„Wir wollen seiner nicht vergessen,“ gelobte Ebell, „auch seine Mutter, Martin Röder und Förster Ulrich sollen unsere Dankbarkeit erfahren; hat der Alte sich auch spät auf seine Pflicht besonnen, so hat er sich doch zuletzt wieder gehalten.“

„Der letzte Austritt mit Hans Forbach scheint dazu den Anlaß gegeben zu haben,“ bemerkte Erika und erzählte gesenkten Hauptes mit hoch erhobenen Wangen von den häufigen Besuchen des Schauspielers im Forsthaus und von den sie so tief enttäuschenden Vorlesungen, mit denen er ihr zuletzt genöthigt war.

„Schändlich, schändlich!“ schrie Ebell aufspringend. „Dieser Dube soll mir vor die Mündung meiner Pistole, nicht lebend!“

„Er hielt plötzlich inne und Henry Wyndall sagte: „Das Rächeramt hat bereits ein Anderer übernommen; Forbach hat selbst die Strafe, die ihm gebührte, an sich vollziehen müssen.“

und Antisemiten von Tag zu Tag anwächst, untergräbt die liberale Partei ihr Ansehen immer mehr und mehr auch in den Augen der eigenen Anhänger durch ihr ängstliches Anklammern an die Macht, ihre unentschiedene Haltung und durch den Mangel an Widerstand den reactionären Strömungen gegenüber, welche innerhalb der Coalition nach Ostenmachung ringen.

Bei der vereinigten deutschen Linken ist der Liberalismus nur mehr eine Tradition, für welche Gebete hergesagt, Opfer in Form von verschiedenen Vertrauensfundgebungen für die Führer gebracht werden, wobei aber die Energie des Lebens, selbst der Selbsterhaltungstrieb fehlt.

Wir untersuchen nicht, ob der Fehler in den Personen oder Verhältnissen liegt. Uebel genug, daß er vorhanden ist. Beweis hiefür zur Genüge der in der zweiten Hälfte des heurigen April in der Conferenz der vereinigten deutschen Linken gefasste Beschluß, wonach die Partei im Hinblick auf die Erscheinungen und Vorfälle in der jüngsten Zeit für notwendig erachtet, neuerdings zu betonen, daß sie an ihren nationalen und freireinigen Grundsätzen festhält und die Regierung auf das Programm der Partei vom Jahre 1893 aufmerksam macht.

In dieser Resolution wird hervorgehoben, daß Dinge vorgefallen seien, welche die Besorgnisse der Partei rechtfertigen und darauf hinweisen, daß die nationalen und liberalen Principien der Partei gefährdet seien und daß die Regierung ihrem Programm nicht im ganzen Umfange entsprochen habe. Daß dem Minister Plenar so nebenbei Vertrauen votirt wurde, ist nur natürlich; das Gegenteil würde ihn ja zum Rücktritt gezwungen haben. Auffällig genug, daß der andere Minister ihrer Partei, Graf Wurmbbrand, in das Vertrauensvotum nicht mit einbezogen wurde.

Die eben erwähnte Resolution der liberalen deutschen Partei war bereits ein Zeichen acuter Krise. Allem Anschein nach wird das Schicksal der Coalition binnen Kurzem entschieden sein. Wir wünschen im Interesse des Liberalismus und auch Ungarns, daß in Oesterreich endlich aus dem vieljährigen Chaos sich consolidirte parlamentarische und Parteiverhältnisse entwickeln und daß die Coalition die letzte Gestalt dieses Chaos sein möge.

Politische Uebersicht. Hermannstadt, 8. Juni.

Beide Delegationen hielten am 5. d. ihre Eröffnungs-Sitzung. Die ungarische Delegation wählte den Grafen Ador Andrássy zum Präsidenten, Koloman Széll zum Vicepräsidenten, — die österreichische Delegation den Fürsten Ferdinand Lobkowitz zum Präsidenten, Ritter v. Baleski zum Vicepräsidenten.

In seiner Ansprache sagte Graf Ador Andrássy unter Anderem: „Ehe wir zur Tagesordnung übergehen, habe ich vor Allem einen sehr traurigen Bericht zu erstatten. Unser Vaterland und unsere Monarchie haben einen ihrer großen Männer, insbesondere aber einen Fahnenträger der Armee, den Sieger von Custozza, verloren. Ich glaube, ich verleihe einem Gefühle Ausdruck, welches tief im Herzen eines jeden Mitgliedes der geehrten Delegation wurzelt, wenn ich Namens der Delegation über das Hinscheiden eines so nahen Anverwandten unseres allerhöchsten Herrschers (Zustimmung), des die Interessen der Monarchie stets so warm vertretenden Erzherzogs Albrecht unsere innigste Theilnahme zum Ausdruck bringe. (Zustimmung.)“

Es ist außerdem noch ein Umstand, der unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen kann; im Ministerium des Neußern ist ein Personalwechsel ein-

getreten. Ich glaube, von meiner Präsidentenstelle aus kann es nicht meine Aufgabe sein, über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Politik unserer Monarchie eine Meinung zu äußern; denn ich kann mich nicht der Gefahr aussetzen, daß ich in Folge eventueller Meinungsverschiedenheiten eine politische Discussion hervorrufe. Wenn ich dieses Ereigniß erwähne, geschieht dies deshalb, um einen Umstand hervorzuheben, bezüglich dessen, wie ich glaube, wir Alle einer Ansicht sind, nämlich, daß es in erster Reihe ein Verdienst des geschiedenen Herrn Ministers des Neußern war, daß es ihm gelungen ist, vierzehn Jahre hindurch für die Monarchie den Frieden und dessen Segnungen zu sichern. Denn es ist unfruchtig, daß eben die Früchte des Friedens diejenigen sind, welche unbedingt Nutzen bringen und gedeihlich wirken und wenn ich noch überhaupt etwas über Politik erwähne, geschieht dies nur deshalb, weil wir noch andere, namentlich uns Ungarn nahe berührende Interessen haben, die aber insbesondere seit der Occupation Bosniens für Oesterreich ebenso wichtig sind. Es ist dies die in Folge unserer historischen Vergangenheit, unserer nationalen Interessen und unserer Handelsverbindungen überaus wichtige Frage unserer Verhältnisse zu den Balkanstaaten. Die Thatfache, daß der jetzige Minister des Neußern die dortigen Verhältnisse so lange studierte und die Situation vollständig kennt, berechtigt zur Hoffnung, daß er unsere dort bisher verfolgte Politik auch ferner erfolgreich geltend zu machen wissen wird. Ich habe es für nothwendig erachtet, dies vom Präsidentenstuhle aus zu erwähnen, denn ich glaube, der geehrten Delegation harren wieder derartige Verpflichtungen, die im Interesse der Aufrechterhaltung unserer Großmachtstellung die Opferwilligkeit derselben erfordern werden und ich meine, daß wenn es auch stets unsere Pflicht ist, fürsorglich mit jedem Heller zu rechnen, wir uns doch leichter und lieber bewegen fühlen werden, ein neues Opfer zu bringen, wenn wir hoffen können, daß diesen unseren Interessen Rechnung getragen werden wird.

Nach all' Dem, glaube ich, ist nichts Anderes mehr übrig, als damit zu schließen, was jedes Ungarns erstes und letztes Wort ist: Es lebe der König und die Königin! (Die Mitglieder der Delegation erheben sich, Stürmische Gesenrufe.)

Wie die „Bud. Corr.“ erzählt, beabsichtigt der ungarische Delegations-Ausschuß für äußere Angelegenheiten, schon am Dienstag, 11. Juni, Vormittags eine Sitzung zu halten, in welcher das Budget des Ministeriums des Neußern zur Verhandlung gelangt. Die Arbeiten dieses Ausschusses dürften mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen. Der Heeres-Ausschuß beginnt seine Beratungen am Freitag, 14. Juni, und wird diese sodann ununterbrochen fortsetzen. Die Subcomités werden wahrscheinlich schon früher zu arbeiten beginnen. Der Marine-Ausschuß wird mit der Verhandlung des Marinebudgets am Samstag, 15. Juni, beginnen. Der Finanz-Ausschuß hält seine erste Sitzung am Dienstag, 18. Juni.

Graf Albert Apponyi hat sich in Székely-Udvárhely beim Emke-Banket in einem Toaste auch über die Comitatsautonomie ausgesprochen. Der betreffende Passus dieses Toastes lautete, wie „P. Naplo“ mittheilt, folgendermaßen: Der zweite Stand, weßhalb ich mit Freude und Pietät mein Glas auf das Wohl des Comitats Udvárhely erhebe, ist das Comitai, die Comitatsorganisation. Die Pflegefragen der Autonomie, die bis zur Entstehung des ungarischen Staates zurückreicht, ist ein stets zu bewahrender theurer Bestandtheil und ein wechtholper Schatz unserer nationalen Traditionen. Die Formen unserer Staatsverwaltung können nach den Bedürfnissen der Zeit umgestaltet werden, auch die Formen der Autonomie selbst können einer Umgestaltung unterliegen, allein der Geist der Autonomie selbst, den Gedanken, daß die Verwaltung der Bevölkerung der Gesehe an der Verwaltung theilnehmen, dürfen wir nicht preisgeben, denn wenn wir diesen Gedanken fallen lassen, werden die großen Errungenschaften der 1848-er Gesehe, wird der Parlamentarismus kein Segen mehr sein, sondern ein Fluch, ein centralistischer Absolutismus, der nur die Form gewechselt hat. Und deshalb glaube ich, daß die ungarische Nation, mögen die Gegenwart oder die Zukunft welche Reformen immer nöthig machen, stets

„Die Schlange wußte Alles!“ knirschte Ebell. „Sie hatte soeben durch Lucy und mich erfahren, daß diese im Begriffe stehe, sich mit ihrem Verlobten zu vermählen und mit ihm nach Amerika zu gehen und direct von meinem Hause muß sie nach dem Bahnhof gefahren sein, um nach Neustadt zu reisen und Dich weiter fortzuschleppen. Daß Du ihr auch da noch glauben mußtest! Hättest Du nur noch wenige Stunden gedögert, so kam ich zu Deiner Hilfe herbei.“

Ebell erzählte jetzt, wie er in Begleitung Lucy's und Wyndall's nach Hamburg gefahren sei und vorher schon die dortige Polizei auf die Spur der beiden Frauen gelenkt habe. Die Nachforschungen derselben in allen Hamburger Hotels seien aber vergeblich gewesen.

„Weil wir uns in Hamburg gar nicht aufhalten haben,“ erklärte Erika. „Sabine ist mit mir in Bergedorf über Nacht geblieben und von dort aus nach Cuxhaven gefahren und sogleich auf das Schiff gegangen. Ohne den Nebel, der uns mehrere Stunden im Hafen festhielt, würdest Du mich nicht mehr erreicht haben.“

„Ich wäre Dir gefolgt über's Meer, bis an's Ende der Welt!“ rief Ebell. „Als wir in Hamburg eintrafen, der mich dort am Bahnhof erwartete, mir meldete, daß zwei Damen, wie die von mir beschriebenen, in keinem Hotel der Stadt eingekerkert seien, kam ich sogleich auf die Vermuthung, daß die Schläue mit Dir nach Cuxhaven gereist sei und wir machten uns bereit, sofort dahin zu fahren; der Beamte gab mir jedoch schlechten Trost, die Schiffe, die von dort nach England ausliefen, gingen stets in den Vormittagsstunden ab. Die Victoria, welche heute fällig, sei wahrscheinlich schon seit ein paar Stunden unterwegs.“

„Dann harrten wir eine kleine Nacht und segeln ihr nach, soll eine tolle Fegjagd werden,“ hatte Henry gesagt und sie waren nach Cuxhaven abgedampft.

„Aber Ihr hattet doch nur Vermuthungen,“ sagte Erika. „Die zur Gewißheit wurden, als wir nach Cuxhaven kamen und der Polizeibeamte, der uns auf meine Bitte begleitet, sich mit seinem dort am Hafen stationirten Collegen in Verbindung gesetzt hatte. Einer der Männer erklärte mit Bestimmtheit, er habe zwei Damen, wie die von mir beschriebenen, an Bord der Victoria gehen sehen, die dort noch vor uns im Hafen lag

General-Vertreter für Ungarn von er & Co. Ltd Cycle & Co. Ltd -Cycle & Co. Fahrrad-Fabrik. Die billigste. gratis. Das brillianteste Clavier für Salon u. Concert. rie. 15) 2-4 ptvollamt, „Mercur“ Organen. ion. EGE UT ER. oder gelb. sor in Wien. Dose bei. Wien. en meifen [25] 18-48

an ihren Idealen, an dem ihr angeborenen Ideal festhalten und daselbe, wenn es auch die Form ändern würde, nie fallen lassen soll, denn in dem Momente, in welchem sie es fallen läßt, setzt sie die Freiheit der Individuen und die Gesamtheit der constitutionellen Rechte auf's Spiel.

Ein Communiqué der vereinigten deutschen Linken in Wien befragt: Die Partei beschloß in der Erwartung, daß an dem Wahlreform-Entwurfe des Ausschusses wesentliche Verbesserungen erreichbar sein werden, daß die der vereinigten deutschen Linken angehörigen Mitglieder des Wahlreform-Ausschusses für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen, aber schon in der Generaldebatte den Standpunkt der Partei vertreten sollen.

Die Art und Weise, wie die österreichische Regierung im Wahlreform-ausschusse ihre Stellung zum Entwurfe des Subcomités kennzeichnete, hat in den Kreisen der coalirten Parteien Mißbehagen hervorgerufen. Es kann jedoch als Thatsache gelten, daß das Cabinet Bindischgrätz in geschickter Weise seinen Bestand von dem Schicksale der Wahlreformvorlage wenigstens noch für die Dauer der Sommerferien unabhängig zu machen verstanden hat.

In vaticanischen Kreisen verlautet, daß der Papst von seiner anfänglichen Absicht, den französischen Katholiken in Bezug auf ihre Haltung gegenüber der neuen Bruchwachssteuer für die Congregationen vollständige Actiönstheile zu lassen, abgekommen sei und an den Clerus sowie an die Congregationen in Frankreich die Mahnung richten werde, dem neuen Steuergeetze keinen Widerstand entgegenzusetzen. Der französischen Regierung sollen bereits Zusicherungen in diesem Sinne seitens des Vaticanus erteilt worden sein.

„La Presse“ bringt eine Unterredung mit dem Fürsten von Bulgarien. Außer einigen Allgemeinheiten sagte der Fürst dem Inter- viewer, daß Stambulow keine Ursache habe, sich zu beklagen. Er werde durch das Gesez und die Regierung vor grausamen Repressalien geschützt, wenn man ihn auch nicht aus dem Lande gehen lasse. Der Fürst constatirte ferner die Besserung der Beziehungen zu Rußland. Die bulgarischen Weideständlungen anläßlich des Ablebens Alexander's III. und die Erneuerung der Anhänglichkeitsbeweise Bulgariens bei der Thronbesteigung des Czars Nicolaus haben eine Abnahme der Spannung bewirkt. Der Fürst, das Volk und die Vertretung Bulgariens seien eines Sinnes.

Die Unterwerfung Formosja durch die Japaner hat allen Ernstes begonnen. Am 2. d. kam, nach einer Depesche der Central News of Germany, die japanische Flotte, welche die Truppenschiffe und Transporte mit einer starken Expeditionarmee überführte, im Hafen vor Votia an. Die formosischen Rebellen sammelten sich in starker Anzahl, um der gestern früh erfolgten Landung Widerstand entgegenzusetzen, konnten jedoch die tapferlich japanische Garde, welche unter dem Schutze der Kriegsschiffkanonen an's Land ging, nicht verhindern, festen Fuß zu fassen und, trotz der numerischen Ueberzahl des Feindes, diesen mit Leichtigkeit in die Flucht zu schlagen. Viele von den Formosern wurden gefoltert, während die Japaner nicht einen einzigen Mann verloren. Die Garde drang sodann gegen Sanjhoton vor, ohne die Ankunft des restlichen Theiles der Expeditionarmee abzuwarten. Samstag, Sonntag und gestern war die Flotte eifrig damit beschäftigt, Truppen, Munition und Vorräthe zu landen.

In Hongkong eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die Japaner Belangen genommen haben. Die Chinesen verloren 300 Tode. Kelung ist eine Hafenstadt an der Nordküste von Formosa. Es liegt zwischen Cap Foki und Cap Peton, etwa 23 englische Meilen von Tamsui. Handel und Bedeutung Kelungs kommen von den reichen Kohlengruben, welche sich bei der Stadt befinden. Die jährliche Ausbeute beträgt jetzt schon 100,000 Tons. Die Kohlen sind von vorzüglicher Qualität. Der Kohlenhandel aber leidet stark unter den Chinesen, welchen die Kaufleute bis jetzt ausgekehrt waren. Auch Schwefel und Petroleum werden in Menge bei Kelung gefunden. Der Hafen ist groß und tief. Eine Menge Schiffe aller Art laufen jedes Jahr ein und laden Kohlen und Kupfer. Das Arsenal von Chefoo pflanzte mit Kohlen von Kelung versehen zu werden. 1884 besetzten die Franzosen die Stadt als Sicherheit dafür, daß China die Kriegszuschuldung zahle. Die Stadt macht von der See aus einen wunderbaren Einbruch. Der üppigste Pflanzenwuchs steigt fast bis an das Meer hinab. Von der Ferne sehen die Anhöhen aus, als ob sie mit Moos bewachsen wären. Von Kelung aus geht eine Eisenbahn 20 englische Meilen weit nach Tai-pei. Sie soll bis nach dem 200 englische Meilen entfernten Tainan geführt werden. Der Hafen Kelungs ist dem Handel des Auslandes 1858 freigegeben worden.

Stimmen aus dem Publicum.

Röm.-kath. Altar-Verein.

Die p. t. Mitglieder des röm.-kath. Altar-Vereines werden auf diesem Wege höflichst ersucht, der Frohnleichnam's-Procession am 13. d. M. beizuwohnen.

Hermannstadt, am 8. Juni 1895.

Regine Nomes, Vicepräsidentin.

und soeben die Anker lichtete. Der Rebel hatte sie so lange zurückgehalten, jetzt aber war Sonnenchein.

„In meinem Leben zum ersten Male verwünschte ich das gegenstehende Gesein. Hatte die Sonne ihr Gesicht nicht noch eine halbe Stunde länger verhüllen können? Sollte ich Dir zum zweiten Male so nahe sein, daß ich nur die Hand nach Dir auszustrecken brauchte, um Dich dennoch zu verlieren!“

„Ich hat und beschwor die Beamten, dem Schiffe Halt zu gebieten, ihm nachzusehen; sie zögerten, mein Verlangen ging gegen ihre Instruction, sie durften nur so handeln, wenn man ihnen einen Haftbefehl brachte.“

„Sie zögerten und die Entfernung zwischen der Landungsbrücke und der Victoria ward immer größer. Henry und ich, wir überboten uns in Versprechen und Beteuerungen, wir versicherten Alles, was daraus entstehen würde, auf uns nehmen zu wollen; endlich gab unsere Drohung, wir würden sie verantwortlich machen für das Unheil, was entstehen müsse, lasse man die Victoria ungehindert ihre Bahn ziehen, den Ausschlag. Ein Boot ward bemannt, die Flagge aufgehißt, welche dem Capitän im Namen des Gesezes Unterbrechung der Fahrt gebot und wir kamen in zwölfter Stunde.“

„In zwölfter Stunde,“ wiederholte Erika. „O, dreimal gegneter Rebel! Ich nannte Dich einen düsternen Vorhang, der mir das Land verbirgt, in dem mein Glück zurückbleibt und ich ahnte nicht, daß unter seinem Schutze mir der nahe, der dieses Glück in seinen Händen hält. Paul, willst Du es mir wieder gewähren, willst Du Deine thörichte, sündige Erika wieder an Dein Herz nehmen?“

Statt der Antwort schloß er sie in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit seinen Händen. Henry Wyndoll folgte diesem Beispiel und küßte seine Verlobte herabhaft ab; dann verließ sich die Gruppe, die beiden Männer schüttelten sich derb die Hände, Lucy und Erika lagen einander in den Armen.

„Auf treue Freundschaft,“ hieß es hüben wie drüben, „auf eine Freundschaft, die erprobt ist in Noth und Tod und Gefahr.“

Die Pause folgte und plötzlich rief Henry in der ihm eigenen springenden, unvermittelten Art: „Eins möchte ich aber doch wissen, ehe ich dem lieben Europa für etliche Jahre Lebenswohl sage: Was hat diese infame Herge, die Ihr Clemens nennt, eigentlich bewogen, den ganzen greulichen Wirrwarr anzurichten?“ Einen richtigen Grund sehe ich dafür nicht ein.“ (Fortsetzung folgt.)

Dankagung.

Für die von der löbl. römisch-kath. Kirchengemeinde zu Feuerwehrzwecken gemachte Spende von 10 fl. sagt verbindlichsten Dank

der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr: Josef Schuschnig m. p., Andreas Potkofsky m. p., Schmittwart.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. Juni.

(Vom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats Mai haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Inassen zusammen 90, Commis (Comptoiristen, Practicanten), Gesellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 23, in den Spitalern, Verpflegs-, Erziehungs-, Jrens-, Siechen- und sonstigen Anstalten 331, Schüler und Schulkinder vom Lande 4, Kerkersträflinge und Arrestanten 6; Gesamtsumme der Abmeldungen 205.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 50, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 17 männliche und weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Fergergen, betrug aus 347 An- und 289 Abmeldungen. Auskünfte an Vermieter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 3656.

Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 597; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 1959.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungs Vorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 7 Individuen.

(Rundmachung.) Zur Sicherstellung der auf der Großau-Delath-Speltitzer Municipalstraße befindlichen Zibins-Brücke Nr. 1 wird am 14. Juni 1895, 10 Uhr Vormittags bei dem Vicegespan des Hermannstädter Comitates im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses eine schriftliche Offerterhandlung stattfinden. Es werden daher Unternehmungslustige aufgefordert, ihre geschlossenen Offerte bezüglich Uebernahme der Durchführung der bezeichneten Arbeiten, versehen mit dem in den näheren Bedingungen vorgeschriebenen und nach dem präsumirten Kostenbetrage von 986 fl. 72 kr. zu berechnenden 5% Badium, bis 9 Uhr Vormittags des bestimmten Tages beim Vicegespan umso gewisser einzuliefern, als später einlangende Offerte nicht in Betracht gezogen werden. Das technische Operat über die hinstanzgebenden Arbeiten und die näheren Bedingungen können in der Amtlocalität des hiesigen k. ung. Bauamtes in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

(Erledigte Beamten-Stelle.) Bei dem Stadtmagistrat in Mühlsbach ist die in Erledigung gekommene, mit 1000 fl. Jahresgehalt dotirte Stelle des Obernotars im Concurswege zu besetzen. Competenten können das Nähere aus der Concurs-Ausschreibung im Insurgententheile des heutigen Blattes ersehen.

(Frohnleichnam.) Am 13. d., 8 Uhr Vormittags, wird in der röm.-kath. Stodtpfarrkirche Frohnleichnam's-Gottesdienst abgehalten, welcher — im Falle günstiger Witterung — mit dem üblichen feierlichen Umzuge verbunden sein wird.

(Maturitäts-Prüfungen.) Das Resultat der Maturitäts-Prüfungen des Hermannstädter k. n. Staatsgymnasiums wurde den Abiturirten heute verkündet: Von 26 Schülern fielen bei der schriftlichen zwei aus Deutsch und Latein, einer aus Ungarisch, Deutsch, einer aus Ungarisch, Latein; somit wurden zur mündlichen Prüfung 22 zugelassen, von welchen einer auf ein Jahr und zwei auf drei Monate zurückgewiesen wurden. Als reis wurden folgende 19 Schüler erklärt: Octavian Vergazan, Koloman Boer, Johann Bukur (gut), Johann Csigér, Alois Erdélyi (gut), Etias Ganea, Emanuel Greberca (gut), Martin Haupt, Nicolaus Jttu, Victor Konez (gut), Labislans Langy (mit Vorzug), Theodor Langy (mit Vorzug), Arpad Mihaly, Nicolaus Mularby (mit Vorzug), Ernst Ostian, Octavian Prie (gut), Dominik Serafin, Valerius Tabacariu, Karl Taramba (gut). Nach Verkündung des Resultates hielt Hn. Rath, Ober-Studien-director Csigér als Prüfungs-Präsident an die Jünglinge eine Rede, in welcher er ihnen die Liebe zum Vaterland und Dankbarkeit an das Institut mit warmen Worten ans Herz legte.

(Schul-Nachrichten.) Die öffentlichen Prüfungen an der hiesigen Innerstädter röm.-kath. Normal-Schule am Schluß des Schuljahres 1894/5 werden am 10. dann am 24., 25., 26. und 27. d. M. mit folgender Ordnung abgehalten: am 10. d., 8 Uhr Vormittags: I., II. und III. Classe aus der Religionslehre; 2 Uhr Nachmittags: IV., V. und VI. Classe aus der Religionslehre; — am 24. d., 8 Uhr Vormittags: I. und II. Classe aus den übrigen Lehrgegenständen; — am 25., 8 Uhr Vormittags: III. Classe aus den übrigen Lehrgegenständen; — am 26. d., 8 Uhr Vormittags: IV. Classe aus den übrigen Lehrgegenständen; — am 27. d., 8 Uhr Vormittags: V. und VI. Classe aus den übrigen Lehrgegenständen. Die Handfertigkeits-Arbeiten der Schüler der V. und VI. Classe werden während der Prüfungszeit zu Jedermanns Besichtigung ausgestellt. — Am 29. d., Früh 7 1/2 Uhr, wird der Dankgottesdienst abgehalten und hierauf in der Schulanstalt das Schuljahr in feierlicher Weise geschlossen.

(Feuerwehr-Waldfest.) Bei günstigen Witterungs-Verhältnissen wird das Waldfest des hiesigen freiwilligen Feuerwehr-Vereines morgen Sonntag den 9. d. abgehalten. Der Abmarsch erfolgt vom städtischen Rathhause um 9 Uhr Vormittags mit der Feuerwehr-Musikkapelle.

(Zweite Aufführung der „Prinzessin Edelweiß“.) Die außerordentliche Zuvoorkommenheit der Herren Musikdirector F. V. Bella, Professor Karl Dörfling, sowie der übrigen vereinten mitwirkenden Kunstfreunde, gestattet dem Frauenverein, morgen Sonntag den 9. d. M. eine Wiederholung der „Prinzessin Edelweiß“ zu veranstalten und dadurch den vielfachen Nachfragen nach Eintrittskarten zu entsprechen. Indem wir hiebei die Mittheilung machen, laden wir zum Besuch der Vorstellung ein. — Kartenverkauf Sonntag von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags in der Theaterkanzlei und Abends an der Cassa.

(Concert der Militär-Musikkapelle.) Morgen Sonntag den 9. d. wird die 31-er Regimentsmusik im Hermannsgarten bei freiem Eintritt concertiren. Beginn 6 Uhr Abends.

(Im Garten des Gesellschaftshauses) findet morgen Sonntag den 9. d. ein Concert der Musikkapelle des I. und I. Infanterie-Regiments Nr. 31 bei freiem Eintritt statt. Beginn 6 Uhr Abends. Im Falle ungnüglicher Witterung wird das Concert im Saale abgehalten.

(Ausflug.) Der hiesige Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet Sonntag den 16. d. nach Michaelsberg einen Ausflug, was hiermit allen Freunden und Gönnern des Vereines zur geeigneten Kenntnissnahme gebracht wird. Die Abfahrt erfolgt Morgens 6 Uhr vom Vereins-Local Schmiebgasse Nr. 15. Von Seiten des Comités wird für abwechselndes Programm, Tanzunterhaltung, sowie für Fahrt und Verpflegung der Theilnehmer Sorge getragen werden. Subscriptions-Listen liegen bis Donnerstag den 13. d. im Vereins-Local auf und werden daselbst auch nähere Auskünfte erteilt.

(Wadezüge zwischen Hermannstadt und dem Wadeorte Bizakna.) Vom 15. Mai bis 15. September l. Z. werden zwischen Hermannstadt und dem Wadeorte Bizakna die gemischten Züge Nr. 6113, 6114, 6115 und 6116 in folgender Weise verkehren: I. Täglich: 1. Ge-

mischter Zug Nr. 6113: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 34 Minuten Nachmittags; Ankunft beim Wächterhause Nr. 19 in Bizakna 4 Uhr 9 Minuten Nachmittags. 2. Gemischter Zug Nr. 6114: Abgang vom Wächterhause Nr. 19 in Bizakna 7 Uhr Abends; Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 35 Minuten Abends. — II. An Sonn- und Feiertagen: 1. Gemischter Zug Nr. 6115: Abgang von Hermannstadt 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags; Ankunft beim Wächterhause Nr. 19 in Bizakna 2 Uhr 41 Minuten Nachmittags. 2. Abgang vom Wächterhause Nr. 19 in Bizakna 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags; Ankunft in Hermannstadt 3 Uhr 24 Minuten Nachmittags. (Zur Warnung.) Kein Waldfest ohne Schattenspende- und Regenschirm-Diebstähle! Sigt man an einem Tische und läßt seinen Sonnenschirm oder sein Regenbad auch nur wenige Augenblicke lang an einem Baum gelehrt oder neben sich liegend unbewacht, so verwindet der- oder daselbe auf Nimmerwiedersehen. Eine Langfinger-Gilde betreibt dieses Geschäft seit Jahren schon, ohne daß es bis noch gelungen wäre, ein Mitglied derselben auf freier That zu ertappen. Also, gut aufgepaßt! denn nur so ist es möglich, dem Diebstahls die Hand wegzulassen.

(Schutz gegen die Kolumbacjer Fliegen.) Der Ackerbauminister hat an die Municipien sämtlicher Comitate einen Erlaß gerichtet, worin ein Mittel zum Schutze gegen die Kolumbacjer Fliegen empfohlen wird. Daselbe besteht nach den Erfahrungen des Debaer von ungarischen Thierärzten in einer Salbe aus Schweinefett, welche mit 3% Jodoform verest ist und bei Thieren an jenen Stellen anzuwenden ist, welche den Angriffen der Fliegen am meisten ausgestet sind.

(Nachwehen eines Turnfestes.) Aus Temesvar wird gemeldet: Der Lehrkörper des hiesigen Biaristengymnasiums wird auf Grund des Berichtes des Turnprofessors Karl Müller gegen das Gutachten der Jury beim Großwärdener District-Turnfeste an den Cultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics eine Repräsentation richten, weil zwölf Schüler der genannten Anstalt insgesamt in 24 Fällen Sieger blieben und der silberne Kranz dennoch dem Nagy-Enyeder Collegium zugesprochen wurde, von welcher Anstalt bloß vier Schüler in acht Fällen gesiegt hatten.

(Ein attakirter Hercules.) Man berichtet aus Temesvar: In dem hiesigen Hippodrom finden seit einigen Tagen Preisringkämpfe statt. Am 6. d. führte ein solcher zu einem blutigen Handgemenge. Der Director verweigerte nämlich dem Tagelöhner Delhat, trotzdem dieser den Specialhercules Saji besiegt hatte, die Auszahlung des angekündigten Preises von 50 Kronen. Das zumest der Arbeiterclasse angehörige Publicum stürmte in die Manöge und drang mit Stöcken und Messern auf die Artisten ein, von denen mehrere verwundet wurden. Der Director und der Hercules flüchteten über die Bretterplanke. Der Stadthauptmann konnte nur mit Hilfe einer Polizei-Abtheilung die Ruhe herstellen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

(Die Ungarische Historische Gesellschaft) hielt am 6. d. unter dem Vorstize ihres Präsidenten Grafen Szögyi Teletki ihre monatliche Vortragssitzung. Den Vortrag vorangehend, meldete Secretär Julius Nagy den Eintritt eines gründenden Mitgliedes mit 100 fl. — Josef Ghenes in Kun-Szent-Miklos — und sechs Jahresbeiträge zahlender Mitglieder an. Hierauf hielt Professor Karl Fiol einen Vortrag unter dem Titel: „Ursgeschichte und Kritik“. Vortragender beleuchtete einige Punkte der ungarischen Urgeschichte an der Hand jener numismatischen Inschriften, welche er in einem im vorigen Jahre erschienenen Werke gemacht hat. — Hierauf legte Gesez Ludwig Debel eine Arbeit des Bischofs Wilhelm Fraknoi vor, welche über die bisher gänglich unbekannt Persönlichkeit des Simon von Treviso Licht verbreitet. Simon von Treviso war Domherr des Graner Capitales, leistete als solcher den ungarischen Königen Labislans V. und Mathias Corvinus bedeutende Dienste, wurde vom Papst zum Erzbischof von Patras ernannt, blieb aber in seinem Vaterlande, bis er schließlich Kanzler der römischen Curie wurde. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Dann theilte Secretär Julius Nagy die laufenden Angelegenheiten mit. Der Präsident hat, anläßlich einer Juchfrist des Unterrichtsministers, in Angelegenheit der Bestimmung des Vegräbnisortes Arpad's eine aus Julius Bauer, Heinrich Marczali und Szögyi Nagy bestehende Commission entsandt und der Ausschuß heißt die Bestimmung des Präsidenten gut. Natoczi's I. Erlaß betreffend die Kronstädter Maurer (vom 28. Juli 1836) wird als Geschenk Anton Jakab's im Archiv der Gesellschaft deponirt. — Baron Dionys Redonaghly sendet zwei interessante Briefe Arnold Zooly's zur Aufbewahrung im Archiv der Gesellschaft. — Der Aufforderung der Millennium-Ausstellungs-Commission zur Betheiligung der Gesellschaft an der Ausstellung wird der Ausschuß entsprechen. — Um den Juchy'schen 100-Ducaten-Preis für eine populäre Geschichte der Landnahme bewirbt sich eine einzige Concurrenzarbeit.

(Die Lohnbewegung der Postbediensteten.) Aus Budapest, 6. d. wird geschrieben: Die Deputation der Post- und Telegraphen-Officiere, Briefträger und sonstigen Postbediensteten, nachdem Handelsminister Daniel sich beim Eisernen Thor befindet, beim Staatssecretär Julius Eszöghed vor, um demselben das die Wünsche dieser Angestellten enthaltende Memorandum zu überreichen. Diefelbe wurde jedoch nicht empfangen, da Staatssecretär Eszöghed erklärt hatte, daß diese Angelegenheit nicht in sein Ressort gehöre. Die aus 24 Mitgliedern bestehende Deputation suchte in Folge dessen den Ministerialrath im Handelsministerium Peter Heim auf, um hier die Klagen der Postbediensteten vorzubringen. Die Deputation wurde vorgelassen und nachdem dieselbe im Halbkreise Aufstellung genommen, fragte Ministerialrath Heim jeden Einzelnen um seinen Namen und erkundigte sich sodann beim Präsidenten Kelenen, ob die Anwesenden heute dienstfrei sind. Der vereinigten Antwort folgte eine Rüge seitens des Ministerialrathes. Nun trat der Führer der Deputation Dr. Soma Gutty vor, schilderte die trostlose Lage der Postbediensteten und bat, der Herr Ministerialrath möge die Gewogenheit haben, dem Handelsminister das Memorandum beiführend zu unterbreiten. Ministerialrath Heim übernahm das ihm überreichte Memorandum und hielt hierauf eine längere Ansprache an die Postbediensteten. Zunächst verzichtete der Ministerialrath das Vorgehen der Postangestellten, welche hinter dem Rücken der Regierung eine Bewegung inscenirt haben. „Sie scheinen“ — so sagte er — „vergessen zu haben, daß Sie Soldaten waren, die gehorchen und ihre Pflicht erfüllen müssen. Ihr Verhältnis zum Staate ist ein ganz anderes, als das eines gewöhnlichen Arbeiters seinem Arbeitgeber gegenüber. Man darf an den Staat nicht mit zu großen Forderungen herantreten, denn diese beghalten dann die feuerzehrenden Bürger, die oft schlechter daran sind, als Sie in Ihrer Stellung. Was möglich sein wird, wird seitens der Regierung ohnehin geschehen. Man kann aber nicht alle Uebelstände gleichzeitig beheben. Wer kein Auskommen nicht findet, möge eine andere Beschäftigung suchen. In Ihrem eigenen Interesse ermahne ich Sie, sich jeder Agitation zu enthalten. Die Regierung wird eine Sanirung anstreben, aber nicht in der Weise, wie Sie dieselbe wünschen.“ Zum Schluß rügte Ministerialrath Heim die inscenirte Bewegung noch aus dem Grunde, weil hier unwürdige Elemente ihre Hände im Spiele haben. Die Regierung werde Agitationen gegenüber keine Rücksicht kennen und keine Rücksicht über. Mit einer Mahnung, sich nicht verleiten zu lassen, schloß der Ministerialrath seine Worte, die nicht ohne Eindruck auf die Deputation blieben. Nun trat der Präsident des Actions-Comités Georg Kelenen vor den Ministerialrath hin und sagte: „Eine Agitation war hier nicht notwendig, man mußte das große Uebel, und man kam zusammen, beschloß und handelte. Der Schluß lautet: Antwort bis morgen, Freitag, Mittags.“ Ministerialrath Heim (in großer Erregung): „Seit wann ist es denn gang und gäbe, einem ungarischen Minister einen 24-stündigen Termin zu geben? Wie heißen Sie denn?“ Auf die Antwort Kelenens erklärte der Ministerialrath, daß er Kelenen von heute ab seines Postens als Postofficial entsetzen werde. (Große Aufregung unter den Mitgliedern.) Der größte Theil der Deputa-

tation v... hohene... Zeit lan... der Post... heutiges... Zur Be... meist... hier ein... fliegen... Sections... Broco... Ghorin... Daniel... Gutsbest... stiegen... heutigen... sowie de... Bajias... Anwesen... Rabuma... orientali... sichte d... und rom... Dank ent... welche m... stürmische... zeugte für... der griech... erste Drit... dem 21... gelegene... heißen... statt, bur... zu Tage... nach der... Groß-Ra... um 11 U... Delfische... pedition... freundscha... gegen, we... ihre Woh... 29. Mai... aufgeschl... von Altes... ausstellun... 31. Mai... Kufen... — Fünflin... Ministeria... hofe in de... forbenen... Der näch... Außerdem... gegen ihn... eine Unter... eingestell... gegen Sach... zogen war... verließ er... Spogiergär... Leide. H... und Domi... große Sen... — Passagier... sonenzugeh... Als nämli... gegen den... Fensterst... einem ältli... das entgeg... ihr telegr... deren Berla... aus Ruth... Sz.-Anna... Wainstüde... Folge dess... wurden zw... — bahnen bei... torng und... wachen wo... kehrenden... begleitungs... wird mit U... Laufe des... — Gombor... Martin... Erbshafte... führte, doch... saßen die... der Gegenk... entstand, d... actete. Hieb... die Nase, da... darauf, was... verhaftet un... — Der Fabrik... der Frau... Verhältni... gemacht wur... die Feiertag... Gatte in's... schickte der... mit den bit... dessen Berla... klären, daß... Werner weic... und bedroht... wunden, doch... so daß er l... Gerichte und... — (M... in Steina...

34 Minuten
 9 Minuten
 7 Uhr
 1. Gemischter
 Nachmittags
 50 Minuten
 Nachmittags
 pender-
 einen Sonnen-
 ang an einen
 der- oder
 treibt dieses
 are, ein Mit-
 gepakt! denn
 gen.
 Der Ader-
 en Erlaß ge-
 acier Fiegen
 Débarer kön-
 sche mit 3%
 zuwenden ist,
 esbar wird
 nd auf Grund
 utachten der
 Cultus- und
 richten, weil
 fallen Sieger
 er Collegium
 n acht Fällen
 Temesvár:
 gkämpfe statt.
 Der Director
 den Special-
 Preises von
 icum stürzte
 Artisten ein,
 der Herkunft
 nte nur mit
 ere Personen
 hielt am 6. d.
 re monatliche
 Julius Nagy
 dief Gyenes
 Mitglieder an.
 Titel: Uer-
 ungariſchen
 welche er in
 — Hierauf
 im Frakco
 des Simeon
 Domherz von
 Ladislaus V.
 zum Erzbischof
 er schließlich
 aften Beisitz.
 genheiten mit.
 ministere, in
 ne aus Julius
 ffion entlanbt
 at. Katozsi's
 (Juli 1836)
 deponiert. —
 enold Szpoli's
 forderung der
 ſchaft an der
 100-Ducaten-
 eine einzige
 eten.) Aus
 ft und Tele-
 eute, nachdem
 beim Staats-
 büchse dieser
 wurde jedoch
 diese Ange-
 n befindende
 laminiſterium
 vorzubringen.
 akkreife Auf-
 un seinen
 en, ob die
 folgte eine
 Deputation
 hiedenſten
 haben, dem
 Ministerial-
 hielt hierauf
 urtheile der
 den Mäßen
 — so ſagte
 ſuchen und
 ft ein ganz
 gegenüber.
 herantreten,
 rechter davon
 wird ſeitens
 Uebelſtände
 eine andere
 ſich ſie, ſich
 g antreiben,
 ſchluß rügte
 brunde, weil
 die Regierung
 ſchicklich über.
 Ministerialrath
 Nun trat
 Ministerialrath
 n ſuchte das
 Der Beſchluß
 ratz Heim-
 gabe, einem
 Wie heißen
 Ministerialrath,
 ſchloßen ſei-
 der Depu-

tation verließ hierauf den Saal, nur Dr. Guthi, der seines Amtes ent-
 hobene Postofficialen und einige wenige Mitglieder blieben eine
 Zeit lang beim Ministerialrath. Wie die Dinge heute stehen, ist ein Strife
 der Postofficialen, Briefträger und der Postdiener nicht ausgeschlossen. (Siehe
 heutiges Telegramm.)
 — (Besuch am Eisernen Thor.) Aus Bazias wird berichtet:
 Zur Befichtigung der Arbeiten am Eisernen Thor sind am 5. d. Morgens
 mittelst Separatzuges die Minister Ferencz Perczel und Ernst Daniel
 hier eingetroffen. Der Handelsminister hatte in Verſchick den Zug be-
 ſiegen. Mit den Ministern kamen Staatsſecretär Ladislaus Bördös, die
 Sectionsräthe Gonda und Szonyi, Secretär Rabay, Concipist
 Procopius, Obercontrollor Jendit, die Reichs-Abgeordneten Besseney,
 Chorin, Reményi, Géza Pap, Matuzka, Palfy, Ladislaus
 Daniel, Bekster und Baron Stojanovits, Redacteur Albert Sturm,
 Gutabſeher Koronghy und Großindustrieller Thél. Die Ausflüger be-
 ſiegen nach dem Déjeuner das Schiff „Baskapu“. Das Programm des
 heutigen Tages ist: Befichtigung der Korlaer und Griebener Colonien,
 sowie der Jucz-Fälle. Nachstation ist Orjova. Den Ministern wurde in
 Bazias ein sehr herzlicher Empfang seitens der nahen Gemeinden zutheil.
 Anwesend waren die Vorſteher der Gemeinden Szatolovacz, Blatica,
 Kadiama, Suska, Velobresta, Madecovic und Divics mit den griechisch-
 orientalischen Geistlichen der Gemeinden. Oberſtlicher Borne ver-
 ſicherte die Minister der patriotischen Gefinnungen der Bevölkerung serbischer
 und romanischer Junge. Die Minister nahmen diese Begrüßungen mit
 Dank entgegen und empfingen dann die einzelnen Gemeinde-Deputationen,
 welche mit der nationalen Tricolore erscheinend, die seltenen Gäste mit
 sümmlichen Hüben, Szececsa- und Cijenruſen begrüßten. Der Empfang
 zeugte für die patriotische Gefinnung der Bevölkerung und für die Loyalität
 der griechisch-orientalischen Geistlichkeit.
 — (Die Expedition des Grafen Eugen Rich) hat das
 erste Drittel ihrer Reise, nördlich vom Kaukasus, bereits zurückgelegt. Zwischen
 dem 21. und 25. Mai wurden die in der Nähe des Kaspiſchen Meeres
 gelegenen alten „Maghar“ (zum Theile auch heute noch „Maghar“ ge-
 heißen) Ortschaften aufgeführt. Dasselbst fanden auch Nachgrabungen
 statt, durch welche blauemalirte Ziegel, alte Münzen, Steinbeile u. s. w.
 zu Tage gefördert wurden. Am 26. Mai ging es mit vorgelegten Pferden
 nach der Eisenbahnstation Georgijevsk, von da mit der Eisenbahn nach
 Groß-Kabard und dann wieder mittelst Postwagen nach Kalsik, wo man
 um 11 Uhr Nachts eintraf. Von da aus fanden Excursionen nach mehreren
 Ortschaften statt. In Tazjukin waren die Teilnehmer an der Ex-
 pedition Gäste des gleichnamigen Fürsten, wo ihnen zuvorkommende Gast-
 freundschaft geboten wurde. Ebenso freundlich kam ihnen das Landvolk ent-
 gegen, welches ihnen seine nationalen Speisen und Getränke vorsetzte, ihnen
 ihre Wohnungen, Trachten u. s. zeigte und Lieder und Tänze vorführte. Am
 29. Mai ging die Expedition nach Bladikawka, wo der Fürst Urusbi
 aufgeführt wurde, von welchem Graf Rich eine werthvolle Sammlung
 von Alterthümern erwarb; der Graf beabsichtigt diese auf der Landes-
 ausstellung zu exponiren und dann dem Nationalmuseum zu ſchenken. Am
 31. Mai traf die Gesellschaft in Tiflis ein, wo in den Bibliotheken und
 Museen Studien gemacht werden.
 — (Selbstmord am Grabe der Gattin.) Man meldet aus
 Fünfkirchen: Der mit der Leitung des hiesigen Kataſteramtes betraute
 Ministerialſecretär Julius Szas hat sich am 6. d. Vormittags im Fried-
 hofe in der Diner Vorstadt am Grabe seiner vor einigen Jahren ver-
 storbenen Gattin eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb sofort todt.
 Der nächste Beweggrund der Verzeihungsthat waren materielle Sorgen.
 Außerdem war Szas in aufgeregter Stimmung, weil ein entlassener Beamter
 gegen ihn eine Anzeige erlassen hatte, auf Grund welcher das Ministerium
 eine Untersuchung anordnete, welche jedoch wegen Grundlosigkeit der Anzeige
 eingestell wurde. In neuester Zeit wurde aber wieder eine Untersuchung
 gegen Szas angeordnet und da ihm auch von allen Seiten der Credit ent-
 zogen ward, griff er zur Nothwehr. Ohne ein Zeichen innerer Erregung
 verließ er seine Behausung, um sich nach dem Friedhofe zu begeben; als die
 Spaziergänger auf die Detonation herbeieilten, fanden sie ihn bereits als
 Leiche. In dem Bestorbenen betrauern die reformirten Bischöfe Karl
 und Dominik Szas ihren Bruder. Der bedauerliche Fall hat in der Stadt
 große Sensation hervorgerufen.
 — (Eisenbahnunglück.) Man schreibt aus Ris-Jend: Die
 Passagiere des von der Station Sofronja gegen Arab abgehenden Per-
 sonenzuges wurden am 5. d. unfern der Station in große Panik versetzt.
 Als nämlich der Personenzug die genannte Station verlassen hatte, wurden
 gegen denselben mehrere Schüsse abgefeuert. Eine Kugel zertrümmerte die
 Fensterſcheibe eines Wagens II. Classe und drang, nachdem sie ein von
 einem älteren Herrn in der Hand gehaltenes Zeitungsblatt zerſetzte, durch
 das entgegengelegte Fenster in's Freie. Die Gendarmen leitete nach der
 ihr telegraphisch zugewonnenen Verständigung die Untersuchung ein, in
 deren Verlauf es sich herausstellte, daß den Frevler mehrere Araber Studenten
 aus Mithwilien begangen haben, um die Passagiere zu erschrecken. — In
 Szt. Anna wurde am 5. d. der Personenzug von einer Schaar zwischen den
 Weinſtöcken verborgenen jungen Bauernburschen mit Steinen beworfen,
 in Folge dessen der größte Theil der Fensterſcheiben zertrümmert wurde. Auch
 wurden zwei Passagiere durch Steinwürfe verlegt.
 — (Eisenbahnunglück.) Die Direction der kön. ung. Staats-
 bahnen verwendet das folgende Communiqué: Zwischen den Stationen Simon-
 torony und Binceghely ist der Bahnhöf durch Balkenbrüche derart unter-
 waschen worden, daß in Folge dessen bei dem am 5. d. M. Nachts ver-
 kehrenden Laſtzuge Nr. 1075 eine Wagenentgleisung erfolgte. Vom Zug-
 begleitungs-Personal ist Niemand verletzt worden. Der Personenzugverkehr
 wird mit Umſteigen aufrechterhalten, die Bahn selbst wird aber noch im
 Laufe des Tages hergestellt sein.
 — (Ein todbringender Faustschlag.) Man schreibt aus
 Zombor: Die beiden wohlhabenden Landwirthe Josef Bucher und
 Martin Koshmann, Schwägerleute, führten seit längerer Zeit einen
 Erbſchaftsprocß, der zwischen den Genannten sehr oft Streitigkeiten herbei-
 führte, doch verſöhnten sich die Parteien gewöhnlich wieder. Dieser Tage
 saßen die beiden im Wirthshause und wieder war der obſchwebende Procß
 der Gegenſtand ihres Geſprächs, aus welchem bald ein heftiger Wortwechſel
 entſtand, der in eine arge Rauferei der vom Weine erhitzten Männer aus-
 artete. Hierbei verſetzte Bucher ſeinem Schwager einen solchen Faustschlag auf
 die Nase, daß der Betroffene blutüberſtrömt zusammenbrach und einige Tage
 darauf, wahrſcheinlich in Folge innerer Verletzungen, ſtarb. Bucher wurde
 verhaftet und gegen ihn die Untersuchung eingeleitet.
 — (Verhängnißvoller Schuß.) Aus Altſohl ſchreibt man:
 Der Fabrik-Jungenieur Werner unterhielt schon seit längerer Zeit mit
 der Frau seines Collegen und intimen Freundes Ringeis ein unerlaubtes
 Verhältniß, worauf Ringeis in einem anonymen Schreiben aufmerkſam
 gemacht wurde. Als am Pfingſtmontag die Frau aus Schewnitz, wo ſie
 die Feiertage im Elternhause verbracht hatte, heimkehrte, nahm ſie der
 Gatte in's Gebet und die Frau legte ein offenes Geſtändniß ab. Nun
 ſchickte der Mann im Namen seiner Frau um Werner und überführte ihn
 mit den bitterſten Vorwürfen. Es entſtand ein heftiger Wortwechſel, in
 dessen Verlauf Ringeis Werner aufgefordert haben soll, ſchriftlich zu er-
 klären, daß er die Stadt binnen 24 Stunden verlassen werde. Als ſich
 Werner weigerte dies zu thun, zog Ringeis einen Revolver aus der Taſche
 und bedrohte ihn damit. Werner wollte ſeinem Gegner die Waſſe ent-
 winden, doch der Revolver entſchlief sich und traf Werner in den Unterleib,
 so daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Ringeis stellte sich selbst dem
 Gerichte und wurde ſogleich in Haft gehalten.
 — (Aus Liebe zu einer Verlorenen.) Am 5. d. spielte sich
 in Steinamanger folgender Vorfall ab: Der 20-jährige Schloffergehilfe

Franz Arbay unterhielt mit der in einem öffentlichen Hause beſindlichen
 18-jährigen Marie Goldsch ein intimes Verhältniß. In der ver-
 gangenen Nacht beſuchte Arbay ſeine Geliebte, in deren Geſellſchaft er bis
 zum Morgen trank, dann zogen ſich Beide nach dem Wohnzimmer des
 Mädchens zurück, aus welchem alsbald zwei Schüsse nacheinander erdröhnten.
 Die herbeieilenden Hausleute fanden das Liebespaar blutüberſtrömt und der
 mit der Polizei erſchienene Gerichtsarzt Dr. Alexy conſtatirte, daß die
 Verwundungen wohl ſchwere aber nicht lebensgefährliche ſeien. Arbay wollte
 das Mädchen tödten, weil dieses sich geweigert hatte, ihren Aufenthaltort
 zu verlaſſen.
 — (Während des Spieles.) Der fünfzehnjährige Johann
 Kanyol in Preßburg ſpielte mit einem alten Revolver; plötzlich ging
 ein Schuß los und das Projectil traf das fünfjährige Brüdchen des un-
 vorſichtigen Knaben. Die Kugel wurde zwar aus der Wunde entfernt, doch
 ist der Zuſtand des armen Kindes ein sehr ernſter.
 — (Selbstverschuldete Crida.) Vom 5. d. wird aus Wien
 geſchrieben: Friedrich Genter, 43 Jahre alt, verheiratet, der Sohn
 einer wohlhabenden Siebenbürger Familie, ſtand heute, des Betruges an-
 geklagt, vor den Geſchworenen. Ende 1893 wurde er mit dem Banthauſe
 und Commissionsgeſchäfte in London u. Kueffer u. Sohn bekannt, das
 großartige Eierkaufgeſchäfte betrieb. Als Eierhändler etablirte er sich Anfangs
 des vorigen Jahres in Wien, wobei ſeine Hauptthätigkeit ſich jener Firma
 zuwendete. Nach drei Monaten hatte er bei dem Geſchäfte nicht nur ſein
 Betriebscapital von 5000 fl., ſondern auch die 6000 fl. Zuſchüſſe ſeiner
 Verwandten eingebüßt. Er wurde allmählig der Londoner Firma 150.000 fl.
 ſchuldig und es mit derselben nicht zu verderben, machte er Schulden.
 Anfangs dieses Jahres betrug ſeine Activen 11.000 fl., ſeine Paſſiven
 74.000 fl.; ſeine Schuld an die Londoner Firma betrug allein 35.045 fl.,
 für die er zur Lieferung von 720 Kiſten Eiern verpflichtet geweſen wäre,
 welcher Pflicht er nicht mehr nachkommen konnte. Auf die Anklage ſagte
 Genter: „Ich bekenne mich ſchuldig, daß ich die Firma Kueffer u. Sohn
 geſchädigt habe, aber nicht, daß ich Verſicht hatte, dieselbe zu ſchädigen.“
 Genter wurde von der Anklage des Betruges freigeſprochen und wegen ſelbſt-
 verſchuldeter Crida zu drei Monaten ſtrengem Arrest und zum Erlaß von
 29.045 fl. 60 kr. an die Firma Kueffer u. Sohn verurtheilt.
 — (Buchhaltungs-Unterricht.) Wir machen auf das heutige
 Inſerent zc. des Herrn Profeſſor Karl Strell in Wien aufmerkſam.
 Dieser Herr leitet seit 30 Jahren eine Handelsſchule, und ſein Name hat
 in der Kaufmannswelt einen guten Klang.
 — (Ein „Distanz“-Trinken.) An einem der lehtverfloſſenen
 Abende wurde in einem Gaſthauſe in der Kaiſerſtraße am Neubau in
 Wien eine intereſſante Wette abgeſchloſſen. Mehrere Stammgäſte ſtritten
 nämlich darüber, welche Quantität Waſſer wohl ein Menſch trinken
 könne und einer der Herren ſchloß mit drei Anderen eine Wette ab, daß
 er binnen einer Stunde zehn Liter Waſſer trinken werde. Der verlierende
 Theil ſollte einen Heſtkoliter Bier zahlen. Unter großer Heiterkeit wurden
 thatſächlich fünf Doppellitergäſer mit friſchem Hochquell gefüllt und um
 9 Uhr „ſtartete“ der erste Doppelliter. Noch fehlten zehn Minuten auf die
 Stunde, als der ſchwergeprüfte „Distanz“-Trinker eben nach dem fünften
 Doppelliter reſpective dem neunten Liter, die Hand ausſtrecken wollte, doch
 ſank ſein Arm matt zurück. Schwitzen und „pſnauſend“ erklärte er ſich
 nach 8 Liter Waſſer für beſiegt und vollkommen unfähig, auch nur einen
 Tropfen noch zu trinken. Und dazu hatte er noch, wie ſeine Freunde ſpäter
 merkten, mehr als einen Liter im vollſten Sinne des Wortes hinter die
 Binde geſoffen. Die Wirkung des Waſſers war eine ſchreckliche; der „Distanz“-
 Trinker mußte ſofort nachhauſe gebracht werden und war thatſächlich einen
 Tag krank. Sonst ist die „Kneiperei“ an ihm ſpurlos vorübergegangen und
 an den Feiertagen wurde bereits mit dem verſpielten Heſtkoliter ein
 größeres Betrinken veranſtaltet.
 — (Fabrikbrand.) Der größte Theil der Möbelfabrik in
 Dubentſch ist abgebrannt. Das Feuer iſt durch Selbstentzündung ent-
 ſtanden. Der angerichtete Schaden beträgt 140.000 fl.
 — (Unglücksbotschaften.) In Folge des ſchrecklichen Sturmes,
 welcher den ganzen Bezirk Kolomea heimſuchte, ſind in der Ortſchaft
 Kozhwo 22 Wirthſchaftsgebäude eingestürzt. Nahezu 200 Gebäude wurden
 ſtark beſchädigt; durch den Einbruch der Gebäude iſt viel Vieh zugrunde
 gegangen. Hageſtörner in der Größe Belſcher Nüſſe haben die Saaten
 vollſtändig vernichtet. Die Obſtbäume haben ebenfalls Schaden gelitten.
 Das Unwetter hat gleichzeitig in Sambor und in Sandomaniſhna große
 Verheerungen angerichtet. — Im Hochwaſſergebiet des Tschachtal, Bezirk
 Balingen, ſpielten ſich in der Nacht auf den 5. d. fürchterliche Scenen ab.
 Die Bewohner ſchließen bereits, als Nachts 11 Uhr das Hochwaſſer ſie
 überwaſchte. In Balingen kamen 10 Perſonen, Frauen und Kinder un-
 zahlreich Häuſer ſind zerſtört, auf dem Kirchhofe wurden die Grabmale
 weggehoben und die Gräber aufgewühlt. In Frommern ſind bisher
 ſieben Tode bekannt, neun Perſonen werden noch weiter vermißt; ſieben
 Häuſer ſind eingestürzt. In Lauſſen ſind fünf Menſchen und 30 Stück
 Vieh ertrunken; acht Häuſer ſind demolirt. Der Schaden an den Waſſer-
 werken und Brücken beträgt 300.000 Mark. In Ebingen und an anderen
 Orten kamen ebenfalls große Verheerungen, doch keine Menſchenverluste
 vor. Das Waſſer iſt jetzt ſtark geſunken. Unter den Trümmern wurden
 ertrunkene Menſchen, Pferde, Rinder und Geflügel gefunden. — Durch
 eine Keſſel-Exploſion in den Gruben von La Bernarde wurden ſechs
 Arbeiter getödtet und drei ſchwer verlegt. — Die Stadt Kewel wurde
 von einer großen Feuersbrunst heimgeſucht. Nach den bisherigen Meldungen
 ſind mehrere Schulen und Amtsgebäude, ſowie ſehr viele Privat Häuſer ab-
 gebrannt, die Kirchen beſchädigt.
 — (Deſterreich-ungariſche Marine-Officiere in
 Lebensgefahr.) Eine Dampfſchuluppe, welche zahlreiche Officiere der
 öſterreich-ungariſchen Marine zu ihren Fahrzeugen bringen ſollte, ſtieß bei
 Drest am 4. d. um 1 Uhr Morgens mit einem Dampfer zuſammen und
 verſank ſofort. Die Officiere wurden durch einen in der Nähe beſindlichen
 Sloop gerettet.
 — (Der Erbauer des Nord-Diſſee-Canals) beging am
 6. d. ſeinen ſiebzehnten Geburtſtag. Der Wirkliche Geh. Ober-
 Bauath Baenſch in Berlin hatte dies große Unternehmen ſchon zu
 derjenigen Zeit in die rechten Wege geleitet, in großem Maßſtab angelegt
 und den ſtaatl. Bedürfniffen angepaßt, als dasſelbe erſt als Privat-
 unternehmen geplant war und auf die Ausführung von Seiten des Reiches
 keine Ausſicht hatte. Sodann aber gehörte ihm die Ehre, das Werk unter
 ſeiner techniſchen Oberleitung vom Anfang bis zu Ende zur Ausführung
 gebracht zu haben. Baenſch iſt am 6. Juni 1825 in Beiz geboren als
 Sohn des Poſtathes Baenſch. Nach Abſolvirung des Gymnaſiums widmete
 er ſich dem Studium der Mathematik und des Bauſatze auf der Berliner
 Bauakademie und trat 1846 als Land- und Waſſer-Bauinſpector in den
 preußiſchen Staatsdienſt. Anſänglich beſchränkte ſich ſeine Thätigkeit auf
 den Hochbau; erſt einige Jahre darauf, nachdem er das große Staatsgeram
 im Land, Waſſer- und Maſchinenbau abgelegt, konnte er ſeine Thätigkeit
 in den Dienſt derjenigen Aufgaben ſtellen, in welchen er ſeinen Schwerpunkt
 gefunden hat. Baenſch war längere Zeit als Brückenbauer thätig, dann
 hat er wichtige Regulirungen an der Elbe und dem Rhein ausgeführt.
 Das Hauptwerk ſeines Lebens aber bildet der Nord-Diſſee-Canal; hier galten
 ihm die größte Sicherheit in den Conſtructionen und ſchöne, ſtrenge Ein-
 ſachheit als die hauptſächlichen Geſichtspunkte; die möglichſte Nutzbarkeit des
 Canals für Handel und Kriegsmarine blieben immer ſeine unverrückbaren
 Ziele, für einen großen Preis ſeiner Mitarbeiter iſt das Bauwerk eine
 fruchtbringende Schule geworden.
 — (Ein verſchwundener Polizeidirector.) Nach aus
 Petersburg in Berlin eingetroffenen Privatnachrichten iſt der Director

der politiſchen Abtheilung des Polizei-Departements, Staatsrath Verche,
 plötzlich verſchwunden. Verche verließ am 28. Mai ſeine Behausung. Als
 er nach drei Tagen nicht zurückkehrte, wurde die geſammte Polizei zu ſeiner
 Ermittlung aufgeboten. Die Einen glauben an einen politiſchen Mord,
 die Anderen an einen Selbstmord. Verche hatte in ſeiner Wohnung eine
 Brieftaſche mit Geld, die Taſchenuhr und Pretioſen zurückgelassen.
 — (Ein Gauſpieler, der auf ſich warten läßt.) Aus
 Paris meldet man vom 4. d.: In Berſignez warteten im Saale der
 Präfectur Faure und Ribot drei Viertelstunden auf das Erſcheinen des
 Gauſpielers Mounet-Sully. Eine Viertelſtunde, nachdem der Präſident
 ſich zurückgezogen hatte, erſchien Mounet-Sully, entſchuldigete ſich vor den
 anweſenden Bürgermeiſtern den Städte des Departements und declamirte
 eine Huldigung für Faure, die ſtürmiſchen Beifall fand.
 — (Hige.) In Folge der in der Vereinigten Staaten herrſchenden
 außerordentlichen Hitze ſtellten verſchiedene Eiſenwerke die Arbeit ein. Viele
 Perſonen ſtürzten in Folge Hitzſchlags nieder, mehrere von ihnen ſind
 geſtorben.

Original-Telegramme.

Budapeſt, 8. Juni. Die Poſtbedienſteten beſchloſſen geſtern den
 ſofortigen Strike. Die Polizei löſte die Verſammlung auf. Die Strikeuden
 wollten ſobann auf die Neupeſter Geſenimſel marſchiren. Bei der Neupeſter
 Marſch zwang die Polizei dieſelben zur Rückkehr; es kam zu einem heftigen
 Zuſammenstoß, wobei Mehrere verhaftet und verwundet wurden. Nun
 marſchirten die Strikeuden bis zum Teufelsgraben, wo die Polizei dieſelben
 abermals zur Rückkehr aufforderte. Die Menge gehorchte nicht; die Polizei
 ritt gegen die Menge und gebrauchte die blanke Waſſe. Die Strikeuden
 flüchteten auf die Wiefen, einige fielen in den Graben. Die Strikeuden
 begannen die Polizeiſten mit Steinen zu bewerfen; abermals wurden Mehrere
 verwundet und verhaftet. Schließlich zerſtreuten ſich die Strikeuden. (Siehe
 „Local- und Tagesnachrichten“. D. N.)

Szatmar, 8. Juni. Der hieſige Gerichtshof ſprach geſtern den
 bekannten Agitator Ladislaus Lucaſiu bezüglich der Ehrenbeleidigung und
 Verleumdung gegen den Oberſtſtrichter Schmidt frei, da der Thatbeſtand
 der Verleumdung nicht hergeſtellt ſei, die Ehrenbeleidigung aber nicht von
 Amtswegen verfolgt werden kann.

Edenburg, 8. Juni. In Oberdorf wurden 18 Menſchen-
 leiden aus dem durch den Wolkenbruch entſtandenen Waſſer gezogen. — 32
 ſind noch abgängig. 16 Häuſer ſind eingestürzt. Das Uebel iſt unbeſchreiblich.

Selovar, 8. Juni. Die 27-jährige Gattenmörderin Michaela Drice,
 welche ihren Gatten durch einen gedungenen Mörder erdroſſeln ließ, wurde
 heute Friß gehenkt.

Wien, 8. Juni. Mittags verſammelte ſich die ungarische Delegation
 in der Hofburg.

Auf die Anſprache des Präſidenten Grafen Adar Andraſſy ant-
 wortete Seine Majeſtät: „Die Verſicherung Ihrer treuen Ergebenheit
 erfüllt mich mit aufrichtiger Genugthuung. Mit lebhafter Befriedigung
 kann ich hervorheben, daß ſeit der letzten Delegationsſeſſion die auswärtigen
 Verhältniſſe der Monarchie durchwegs sehr erfreulich geblieben. Die erfol-
 gereiche Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen europäiſchen Mächten
 hat zur fortſchreitenden Beruhigung und Conſolidirung des allgemeinen
 Friedens weſentlich beigetragen. Bei Feſthalten an den biſherigen bewährten
 Grundlagen unſerer Politik werden die Beſtrebungen Meiner Regierung
 auch weiterhin auf die Stärkung dieſes für unſere und die gemeinſamen
 Intereſſen Europas befriedigenden Zuſtandes gerichtet ſein.“

Die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung bewegen ſich in gleichen
 Grenzen, wie im Vorjahre und entſprechen der Nothwendigkeit. Dank der Opfer-
 willigkeit unſerer Völkter iſt es möglich, die geſchaffene Organiſation und Aus-
 rüſtung des Heeres und der Kriegsmarine weiter auszugestalten und beide Theile
 der bewaffneten Macht auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten und die
 wirthſchaftliche und finanzielle Lage der Monarchie hierbei möglichſt zu be-
 ruhigen.

Die Verhältniſſe in Bosnien und in der Herzegowina weiſen
 ſowohl in wirthſchaftlicher, als in jeder anderen Beziehung eine unverändert
 befriedigende Entwicklung auf und werden dieſelben im Jahre 1896 in der
 Lage ſein, für ihre Bedürfniſſe aus eigenen Mitteln aufzukommen.

Indem ich die Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrem patriotiſchen Eifer
 und Ihrer bewährten Einſicht empfehle, wünſche ich Ihren Arbeiten den
 beſten Erfolg und heiße Sie vom Herzen willkommen.“

Seine Majeſtät hielt ſobann Cercle und ſprach zahlreiche Mit-
 glieder der Delegation an.

Um 1 Uhr wurde die öſterreichiſche Delegation empfangen.

Fremden-Liste

Hotel Neuſtriker. Andreas Szn, Privatier, von Eſſabethſtadt; Bela Bayer
 ſammt Tochter, Director, Bucher, Kaufmann, von Budapeſt; Eduard Racom, Kaufmann,
 von Wien; Paul Zinet, Kaufmann, von Kronſtadt.

Budapeſter telegraphiſcher Börsen- und Effecten-Cours

vom 7. Juni.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente..... 123.-	4 1/2-%ige Deſterr. Gold-Rente... 122.50
4 1/2-%ige „Kronen-Rente... 99.-	4 1/2-%ige Deſterr. Kronen-Rente... 101.50
4 1/2-%ige „St.-Eſſ.-Anl. i. Gold 126.50	1880-er Loſe..... 158.-
4 1/2-%ige „St.-Eſſ.-Anl. i. Silber 103.50	Deſterr.-ungariſche Bank-Actien 1074.-
5-%ige ung. Oſtbahn v. J. 1876 124.50	Ungariſche Credit-Actien... 492.50
4 1/2-%ige Oſtbahn-Obligat. 98.25	Deſterr.-ungariſche Credit-Actien... 407.50
4 1/2-%ige Oſtbahn-Obligat. 101.-	Deſterr.-ungar. Staatsbahnactien 439.50
4 1/2-%ige Oſtbahn-Obligat. 98.75	20 Francs-Stücke... 9.61
4 1/2-%ige Oſtbahn-Obligat. 158.-	Deuſche Reichsmark... 59.80
4 1/2-%ige Oſtbahn-Obligat. 148.-	London a viſta... 121.25
4 1/2-%ige Deſterr. Papier-Rente 101.35	Paris a viſta... 48.10
4 1/2-%ige Deſterr. Silber-Rente 101.25	R. u. L. Ducaten... 5.70
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	R. u. L. Ducaten... 5.88
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Stateniſche Banknoten... 46.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	1880-er Loſe... 157.95
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Bank-Actien 1075.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Ungariſche Credit-Actien... 493.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Credit-Actien... 407.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	20 Francs-Stücke... 9.62 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deuſche Reichsmark... 59.82 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	London a viſta... 121.25
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Paris a viſta... 48.12 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	4 1/2-%ige Deſterr. Kronen-Rente... 101.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	R. u. L. Ducaten... 5.88
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Stateniſche Banknoten... 46.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	1880-er Loſe... 157.95
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Bank-Actien 1075.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Ungariſche Credit-Actien... 493.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Credit-Actien... 407.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	20 Francs-Stücke... 9.62 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deuſche Reichsmark... 59.82 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	London a viſta... 121.25
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Paris a viſta... 48.12 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	4 1/2-%ige Deſterr. Kronen-Rente... 101.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	R. u. L. Ducaten... 5.88
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Stateniſche Banknoten... 46.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	1880-er Loſe... 157.95
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Bank-Actien 1075.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Ungariſche Credit-Actien... 493.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Credit-Actien... 407.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	20 Francs-Stücke... 9.62 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deuſche Reichsmark... 59.82 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	London a viſta... 121.25
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Paris a viſta... 48.12 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	4 1/2-%ige Deſterr. Kronen-Rente... 101.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	R. u. L. Ducaten... 5.88
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Stateniſche Banknoten... 46.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	1880-er Loſe... 157.95
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Bank-Actien 1075.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Ungariſche Credit-Actien... 493.-
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deſterr.-ungariſche Credit-Actien... 407.50
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	20 Francs-Stücke... 9.62 1/2
4 1/2-%ige „Silber-Rente 101.25	Deu

9725/1895. szám [400] 1-2
alisp.

Pályázati hirdetmény.

Szász-Sebes rendezett tanácsu városnál
töredésbe jött, 1000 frt. fizetéssel javadalmazott
főjegyzői állásra pályázatot nyitok.

Felszólítom mindazokat, kik ezen állást elnyerni
ohajják, hogy születési bizonyítvánnyal es minősít-
ségüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati
kérvényeiket folyó hó 21-ig bezárólag nálam
nyujtsák be.

Nagy-Seben, 1895. évi június hó 7-én.

Reissenberger, alispán.

Clavier (Schweighofer),
in bestem Zustande, ist um den Preis von
160 fl. [402] 1-2

zu verkaufen.

Anzufragen Schmiedgasse 19.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft
über ein sicher wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

[386] 2-2

Als Practifant

wird ein junger Mann, der mindestens 4 Gym-
nasial- oder Real-Classen absolviert hat, bei

J. B. Misselbacher sen.

in Hermannstadt

aufgenommen.

[393] 2-5

Johann Ungar,
Bimmermaler,
Hermannstadt, Saggasse 18,
übernimmt alle in dies Fach
schlagenden Arbeiten zu
solider Ausführung bei
mäßigen Preisen.
[384] 3-6

**Suche
zu
kaufen**
jedes
Quantum
Wild, Uhus, Adler, Kohl-Raben
u. j. w. [394] 2-2
Rudolf Dittmer,
Hermannstadt, Weinanger 8.

Waffenfabrik Steyr

Haupt-Depôt:
Broemer Elmerhausen & Reich.
Wien, I., Wallfischgasse 3.
Budapest, Andrássy-út 45. sz.
Vertreter gesucht. Preiscourante gratis.
[348] 8-10

Nicht der Reklame, sondern
der persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
Richters Tinct. capsici comp.
(Anker-Pain-Expeller)
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg ge-
braucht haben, verdankt dieses streng reelle Haus-
mittel seine große Verbreitung und allgemeine Be-
liebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-
Expeller) schon bei Gicht, Rheumatismus, (Glieder-
reizen), Rücken- und Gelenkschmerzen, Kopf- und
Zahnweh, Husten, Grippe u. s. w. als schmerzstillende
Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche
davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkran-
kungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes**
Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses alt-
bewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich
40 Kr. und 70 Kr. die Flasche. — Zu haben in den
Apotheken; in Budapest beim **Apotheker Josef
von Török.** — Man nehme nur Flaschen mit der
Schutzmarke **Anker** an.
Richters Fabrik, Rudolstadt in Thüringen.
[304] 13-18

Practikant
findet Aufnahme in der Herren- und Damen-
Modewaaren-Handlung
Julius Wermescher,
Hermannstadt. [386] 3-3

Brieflicher Unterricht
in der
Buchhaltung
Rechnen etc.

von Carl Strell, Professor
der Handelswissenschaften
in Wien, I., Bauernmarkt 9.
Probierbrief gratis und franco. [387] 2-4

RONCEGNO,

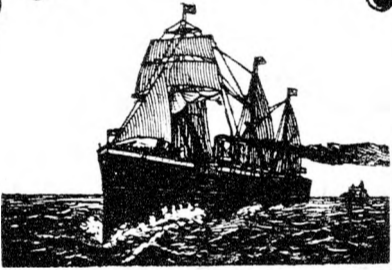
stärkstes natürliches arsen- und eisen-
hältiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzu-
wenden nach ärztlicher Vorschrift bei:
**Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und
Frauenleiden, Malaria etc.**

Die Trinkur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.


Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Schlamm-, Dampf-
bäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage,
Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche
Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante
Temperatur 18 bis 22°. **Curhaus** ersten Ranges mit aus-
gedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die
Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle, Cur-
salon, Ueberall elektrische Beleuchtung, Curmusik, Lawn-
Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison
Mai-October. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direction
in Roncegno. [2] 2) 9-10

CANADA.



Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als **Canada,**
von **Hamburg** in 12-14 Tagen zu erreichen.
— **Gesundes Klima!** —
Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine
freie Heimstätte
von 160 Acres = 250 preussische Morgen.
Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den
obrigk. concessionirten Schiffs-Expediten
M. Morawetz, Hamburg,
Bergedorfer Strasse 1. [36] 13-15

3 goldene,
15 silberne
Medaillen,
12 Ehren- und
Anerkennungs-
Diplome.
Franz Joh. Kwizda

Markte.

Kwizda's
Restitutionsfluid,
k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 Kr. 6. W.
Seit mehr als 30 Jahren in Hof-
ställen, in den größeren Stallungen
des Militärs u. Civils im Gebrauch,
zur Stärkung vor und Wiederher-
stellung nach großen Strapazen, bei
Verrentungen, Verstauchungen,
Steifheit der Sehnen u. c., befeuchtet
das Pferd zu hervorragenden Lei-
stungen im Training.
K. und k. österr.-ungar.
Hoflieferant.
Königl. rumänischer
Hoflieferant.

Man achte ge-
fälligst auf obige
Schutzmarke
und verlange aus-
drücklich
Kwizda's
Restitutionsfluid.
Zu beziehen
in allen
Apotheken und
Drogerien
Oesterreich-
Ungarns.
Haupt-Depôt:
Kreis-Apotheke
Korneuburg bei Wien.
[297] 2-15

GUMMI!
Original Pariser Gummi- und Fischblasen. Die höchsten
Anforderungen in Feinheit und Güte betreffend, der Dugend N. 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Boits amer.** (Tuz) N. 3 und 4, feine
Bariller Damenwäamme N. 2, 3, 4 und 5. **Damen-Präservatifs**
nach Safte N. 2, nach Verehrer Beninger N. 2.50 per Stück.
Verfendung discretet in verpackten Briefen gegen Postnach-
nahme oder vorherige Geldeinsendung.
J. REIF, WIEN,
I., Brandstätte 3.
Practische Mustercollektionen für
Herren complet N. 5, Heinerer zu N. 4,
3 u. 2. Preislisten in verpacktem
Gebrauch gratis. Beste Bekletter
aus Ungarn erhalten 10% Rabatt.
[127] 13-26

Troch abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt
ohne jegliche Preisveränderung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten:
Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen
mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu
haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den
Buchhandlungen gratis. Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 50 Pf. portofrei.
Berlin W 55. = Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1868. [17] 14-14

Grand Hôtel National, Wien,
Taborstrasse.
Altrenomirt einiges großes Wiener Hôtel, in dem weder Service, noch Licht berechnet
wird. 200 Zimmer von ö. W. fl. 1.— aufwärts. Bäder, Telegraph und Telephon. Bahnhöfe und
Dampfschiff-Verbindungsplatz in unmittelbarer Nähe. Civile Preise. Arrangements bei längerem Aufent-
halte. Ou parle toutes les langues modernes. [287] 7-10
A. Harhammer, Director. **F. M. Mayer,** propriétaire.

Salzburg — Vizakna.
Die
Restauration im großen Hôtel
ist eröffnet. [351] 7
Schattiger Restaurations-Garten und Park.
Vorzügliche Küche und unverfälschte Getränke bei mäßigen Preisen.

Tuch-Coupons.
Nouveautés für
Frühjahr u. Sommer 1895.
Für completen
Herren-Anzug . . . nur fl. 2.50
Herren-Anzug . . . „ 6.50
Salon-Anzug . . . „ 7.20
Herren-Überzieher . . . 3.—
Wald-Anzug . . . 2.75
Kammer-Jacke . . . 2.30
Winter-Gilet . . . — 40
In Resten noch billiger.
Feinste Sorten
Sommerjoden, Strapa-
zirstoffe, Schürzeinen,
Kammar-Tricots u.
Tuche für alle Zwecke.
Versand
gegen Nachnahme.
Garantie:
Rückzahlung des vollen Kaufpreises
bei Nichtconvenienz.
Muster
— gratis und franco —
D. Wassertrilling,
Tuchhändler,
Woskowitz
bei Brünn.
Tausende
Anerkennungen.
Feuer bedeutend reducirte Preise.
[15] 16-17

Pumpen Waagen
aller Arten für häusliche und öffent-
liche Zwecke, Landwirthschaft, Bauten
und Industrie.
Neuheit: Nach dem Cover-Darf-Patent-
Inoxydirte Pumpen
sind vor Kost geschätzt.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen
und Maschinen-Fabrication.
Kataloge gratis u. franco. **W. Garvens, Wien** (I., Wallfischgasse 14. (I., Schwarzenbergstrasse 6. gratis u. franco. [305] 10-26

Local-Veränderung.
Unterfertiger beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich meine
Uhrmacher-Werkstätte
samt meinem reichsortirten Lager
in das
„Transsylvania“-Gebäude Heltauergasse Nr. 3
verlegt habe und daß ich auch hinfort mit immer wachsender Kraft bemüht sein werde,
meine p. t. Kunden auf das Gewissenhafteste zufriedenzustellen.
Mit der höflichen Bitte um recht zahlreichen geneigten Zuspruch zeichne
hochachtungsvoll [349] 5
Julius Erös,
Heltauergasse 3.
Für neue Uhren, sowie Reparaturen 2-jährige, ehrliche Garantie!
Billiger als Ausverkauf!